

SOFT-Analyse

1. Kurzbeschreibung

Eltern oder Schüler erarbeiten in Einzel- und Gruppenarbeit gemeinsam Stärken (1), Schwächen (2), Entwicklungschancen (3) und drohende Gefährdungen (4) der in der Schule existierenden Beratungsmöglichkeiten.

2. Ziele

- Allen Beteiligten ist der momentane IST-Zustand bekannt.
- Entwicklungsmöglichkeiten sind aufgezeigt.

3. Materialien

- Kopien des Arbeitsblattes „SOFT-Analyse“ für alle Teilnehmer/innen

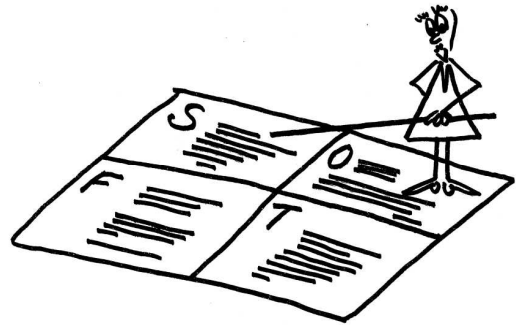


Abbildung: SOFT-Analyse auf „Wandzeitung“

4. Voraussetzungen

Es sind keine besonderen Voraussetzungen notwendig.

5. Ablauf

Die SOFT-Analyse ist ein Verfahren, um sich einen ersten Eindruck davon zu verschaffen, wie zufrieden die Eltern oder Schüler/-innen mit der Beratungspraxis der Schule sind und ob Sie die existierenden Angebote überhaupt wahrnehmen. Durchgeführt werden kann die SOFT-Analyse z.B. auf Elternabenden (moderiert durch Lehrkraft oder externen Berater), aber auch in einzelnen Klassen.

SOFT ist ein Akronym der folgenden Begriffe:

- S** atisfactions = Zufriedenheit bzw. befriedigende Ergebnisse
O pportunities = Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen
F aults = Fehler, Probleme, Missstände, Unzulänglichkeiten
T hreats = Bedrohungen, potenzielle Gefahren

5.1. Vorbereitung

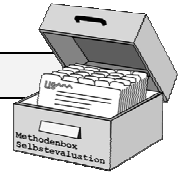
Klären Sie zunächst, mit welcher Fragestellung Sie die SOFT-Analyse durchführen möchten. Sie können entweder den gesamten Themenbereich „Beratung von Schüler/-innen & Eltern“ eher explorativ erkunden lassen, oder Sie beschränken die Analyse auf bereits z.B. im Schulprogramm formulierte Unterkriterien (Hilfe bei persönlichen oder schulischen Problemen, Schullaufbahnberatung, Berufsorientierung, etc.).

5.2. Durchführung

Alle Teilnehmer erhalten je eine Kopie des Arbeitsblattes. Erläutern Sie anschließend die zu bearbeitende Fragestellung sowie die Bedeutung der englischen Wörter Satisfactions, Opportunities, Faults und Threats.

Satisfactions:

- Was läuft befriedigend bzw. gibt befriedigende Resultate? (Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen, formale und inhaltliche Aspekte)
- Warum ist es befriedigend? (Kriterien, Gründe, Maßstäbe)



Opportunities:

Welche Chancen, Gelegenheiten, Wachstums- bzw. Entwicklungsziele stellen sich? Was sind bekannte, aber noch nicht genutzte Chancen? (Szenarien entwickeln)

Wo bzw. in welcher Richtung sollten systematisch Chancen und Möglichkeiten gesucht werden?

Faults:

Wo liegen Fehler, Unzulänglichkeiten, Schwierigkeiten, Schwachstellen?

Was führt häufig zu Spannungen, Enttäuschungen, Konflikten?

Was verhindert, dass wir die Situation besser unter Kontrolle haben? (Hintergründe, verborgene Zusammenhänge)

Threats:

Welche ungünstigen oder bedrohlichen Entwicklungen kommen auf uns zu, woher, in welchem Zeitraum und in welcher Form?

Was passiert, wenn nichts passiert? (realistisch und als sogenannte Katastrophenphantasie)

Einzelarbeit

Bitten Sie die Teilnehmer/innen, in Einzelarbeit zu jedem Punkt Stichworte zu notieren.

Gruppenarbeit

Es werden Gruppen mit nicht mehr als sieben Mitgliedern gebildet. In den Gruppen werden die einzelnen Eintragungen vorgestellt und diskutiert. Daraus erfolgt über Gruppenkonsens eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen der Gruppe. Die Ergebnisse können anschließend in einem Innen /Außenkreis-Arrangement in eine weiterführende Diskussion über die Stärken und Schwächen in Gegenwart und Zukunft übergeführt werden.

5.3. Hinweise zur Auswertung

Die endgültigen Ergebnisse werden in schriftlicher Form zusammengefasst. Nachdem der gegenwärtige bzw. zukünftige Zustand ausreichend geklärt ist, lassen sich für die einzelnen Bereiche Zielsetzungen erarbeiten, die zunächst der Stabilisierung des Erreichten dienen (Motto: „Darauf können wir stolz sein!“). Für den Bereich der Probleme gilt es Lösungsansätze zu suchen, die Wege in die Zukunft eröffnen, welche die Eintragungen im Quadranten „Chancen und Gefahren“ mit einbeziehen. Auch hier gilt es, Zielsetzungen und Maßnahmen zu erarbeiten, welche der Entwicklung in die Zukunft dienen. (Motto: „Darauf lohnt es sich hinzuarbeiten.“)

5.4. Tipps zur Ergebnissicherung

Am Ende der Arbeit sollte eine Prioritätenliste für die weitere Bearbeitung erstellt worden sein, um die Umsetzung der gewonnenen Befunde zu gewährleisten.

6. Kommentar:

Diese Methode lässt sich sinnvoll einsetzen, wenn eine erste Orientierung über die Meinungen und Einstellungen der Befragten gewonnen werden soll und nicht die Bewertung spezifischer Indikatoren & Fragestellungen Ziel der Untersuchung ist.

7. Quelle:

Wester, F.; Fuchs, M.: *Skript Soft Analyse*. Bremen: Landesinstitut für Schule.